



Die Ur-Tetrapoden Acanthostega (links) und Ichthyostega waren Wassertiere, ihre vielfingrigen Extremitäten waren aber bereits an Land hilfreich. Foto: Museum

Darwins Schiff legt in Stuttgart an

Sonderausstellung im Museum Schloss Rosenstein veranschaulicht 150 Jahre Evolutionstheorie

VON ANDREA EISENMANN

Es waren keine klassischen Souvenirs, die der junge Charles Darwin im Jahr 1836 von seiner fünfjährigen Weltumsegelung mitbrachte: 1529 Tiere in Spiritus, etwa 3900 Felle, Knochen und Pflanzen sowie mehr als 2500 Seiten mit Notizen zur Zoologie, Geologie und persönlichen Beobachtungen hatte der studierte Theologe und Arztsohn in seinem Gepäck. Diese halfen ihm, in den folgenden Jahren ein Gedankengebäude zu entwickeln, das heute die unumstrittene Basis aller Lebenswissenschaften bildet: die Evolutionstheorie. 1859 – vor 150 Jahren – brachte der britische Forscher sein Werk „Die Entstehung der Arten“ heraus. Die erste Auflage (1250 Exemplare) war nach einem Tag vergriffen.

„Charles Darwins Erkenntnisse bilden den Schlüssel zum Verständnis der enormen biologischen Vielfalt auf der Erde“, sagt Günter Bechly. Der Projektleiter der Stuttgarter Sonderausstellung „Der Fluss des Lebens“ zum Darwin-Jahr steht an diesem Vormittag vor einem Tischgroßen Modell, das die Räume des Museums Schloss Rosenstein samt der geplanten Attraktionen in Miniformat zeigt. Drei Jahre Vorbereitung stecken in dem Projekt, ein Team von 45 Mitarbeitern war daran beteiligt. Auch die Universitäten Stuttgart und Hohenheim sowie die Wilhelma halfen bei der Realisierung. Das komplexe Thema Evolutionstheorie soll allge-



Der Nachbau der Beagle misst 18 Meter Länge.

mein verständig und spannend dargestellt werden – das ist der Anspruch der Ausstellungsmacher. Das Herzstück der Schau ist in der Säulenhalle ein 18 Meter langes und sieben Meter

breites Schiff, das von dem Meersburger Designer Karlheinz Thurm konzipiert wurde und eine originalgetreue Kopie der HMS Beagle darstellt. In einer nur wenige Meter größeren Brigg trotzte Charles Darwin einst auf seinen Expeditionen Stürmen und Flauten. Auf dem begehbaren Deck und im Rumpf des Schiffes können die Museumsbesucher das frühere Leben an Bord erkun-

den. Mit Hilfe von Multimedia-Fernrohren kann man einen Blick auf die Galápagos-Inseln werfen, in den Kisten finden sich Exponate zum Anfassen – wie Fossilien und Meerechsen. Darwins Route selbst wird als animierte Projektion auf einer Weltkarte an der Wand vorgeführt.

Allerdings sind die Forschungsreisen nur ein Teil der Ausstellung. Schöpfungsmythen aus verschiedenen Gebieten der Erde wird ebenso nachgegangen wie der Frage, was aus der Theorie des Naturforschers in den nachfolgenden Jahrzehnten geworden ist und welchen Nutzen die Evolutionsforschung bis zum heutigen Tag hat.

Am Beispiel von Papageien können selbst kleine Besucher nachvollziehen, wie sich aus einem „Urpapagei“ unzählige Arten entwickelten, die sich in Größe, Farben und Formen unterscheiden. Der Landgang der Wirbeltiere wird ebenso dargestellt wie die Artbildung bei Buntbarschen in ostafrikanischen Seen. Und natürlich steht auch die Frage im Raum, woher der Mensch kommt. Zu sehen sein ist unter anderem der Steinheimer Urmensch, dessen Alter auf bis zu 300 000 Jahre geschätzt wird. Die Ausstellungsmacher scheuen nicht die Auseinandersetzung mit den Gegnern des Darwinismus, den Kreationisten und den Vertretern des so genannten „Intelligent Design“. Deren Argumente werden samt Widersprüche dargestellt. Auch die Evolutionsforschung im High-Tech-Zeitalter wird im Schloss Rosenstein thematisiert.

Als die Ehefrau des Bischofs von Worcester einst von der Annahme Darwins hörte, der Mensch stamme vom Affen ab, soll sie ausgerufen haben: „Lass uns hoffen, dass es nicht wahr ist, aber falls doch, lass uns beten, dass es nicht allgemein bekannt wird.“ Ihr Gebet wurde nicht erhört – Darwin, seinen Vorgängern und Nachfolgern sei dank.

INFORMATIONEN

■ Die Sonderausstellung „Der Fluss des Lebens – 150 Jahre Evolutionstheorie“ ist ab 1. Oktober 2009 bis 24. Mai 2010 im Museum Schloss Rosenstein zu sehen. Geöffnet ist die Schau Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr.

■ Anreise mit dem Auto: In Stuttgart der Wilhelma-Ausschilderung folgen. Parkmöglichkeiten sind in begrenztem Umfang im Wilhelma-Parkhaus vorhanden. Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Mit den S-Bahn-Linien 1,2,3 bis Bad Cannstatt, mit der U-Bahn-Linien 1,2, und 14 bis Mineralbäder. Das Schloss Rosenstein liegt im Park oberhalb der Wilhelma.

■ Führungen werden für Gruppen, Schulklassen sowie für die Oberstufe angeboten und sind auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten möglich. Öffentliche Führungen werden sonntags um 14 und 15.30 Uhr angeboten. Auskunft unter Telefon 0711/ 89 36 266.

■ Ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Symposien, Workshops und Kinderangeboten ergänzt und vertieft zahlreiche Themen. Informationen finden sich im Internet unter www.evolution2009.de.